



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»

Gemeinde

Rafz

Bezirk

Bülach

Ortslage

Dorfkern

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Landstrasse 15, 15 bei; Märktgass 46
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1741–1823
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS B7604
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Melanie Wyrtsch

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
06700092	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	15.01.1979	BDV Nr. 4689/1978 vom 22.11.1978 Beitragszusicherung
06700092	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	15.01.1979	BDV Nr. 4689/1978 vom 22.11.1978 Beitragszusicherung
06700239	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	PD	15.01.1979	BDV Nr. 4689/1978 vom 22.11.1978 Beitragszusicherung

Schutzbegründung

Das Ensemble besteht aus dem Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), dem Ökonomiegebäude mit Saal (067OEKONOMIE00092) und dem Wohnhaus «Rotes Hüsl» (Vers. Nr. 00239). Verkehrstechnisch günstig an der Landstrasse Schaffhausen–Baden und an der Abzweigung nach Zürich gelegen, befand sich an diesem Standort gemäss Literatur seit dem frühen 16. Jh. eine Taverne, womit der imposante Gebäudekomplex mit den repräsentativ gestalteten Fachwerkfassaden aus Eiche in der Tradition einer frühen Gaststätte im Kanton Zürich steht. Der bauzeitliche tonnengewölbte Keller des Gasthauses zeugt von der Bedeutung des Orts als regionales Gewerbezentrum im Weinbaugebiet Rafzerfeld. Die grenznahe Lage war für den Betrieb von Vorteil: Neben regionalen und internationalen Handelsreisenden, die in der hauseigenen «Zollstube» verkehrten, sollen illustre Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) und hochrangige Vertreter der schweizerischen Armee im «Goldenen Kreuz» verkehrt haben. Der gut erhaltene Festsaal mit Bühne aus der Zeit um 1890 im 1. OG des Ökonomiegebäudes ist bis heute ein zentraler Ort des Rafzer Vereinslebens und der Dorfkultur. Neben seiner sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedeutung überzeugt das Ensemble auch durch seine hohe baukünstlerische Qualität: Die zurückhaltend renovierten Gaststuben und Gästezimmer enthalten Oberflächen und Ausstattungselemente aus dem 18.–19. Jh. Aussergewöhnlich ist zudem die ortsbauliche Situation der Bauten innerhalb der traditionell traufständigen Strassenbebauung von Rafz, wodurch das Ensemble das Ortsbild entscheidend mitprägt.

Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage des Gasthauses «Zum goldenen Kreuz». Erhaltung der historischen Substanz der Bauten mitsamt ihren bauzeitlichen Oberflächen und Ausstattungselementen, insb. dem Wirtshausschild und der geschnitzten Portalrahmung mit Wappen und Figuren. Erhaltung des bauzeitlichen tonnengewölbten Weinkellers im Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» und des historischen Saaleinbaus mit Bühne im Ökonomiegebäude.



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Ensemble liegt im historischen Ortskern von Rafz, südwestlich des zentralen Knotenpunkts von Bergstrasse, Bahnhofstrasse und Märktgass. Die drei Bauten des Ensembles bilden eine kompakte Gebäudegruppe: Das Wohnhaus «Rotes Hüslì» steht im N traufständig zur Märktgass, südlich schliessen das Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» und im SW das Ökonomiegebäude an. Anders als das «Rote Hüslì» und die benachbarten historischen bäuerlichen Wohnbauten, die traufseitig entlang der Märktgass und Landstrasse stehen, sind das Gasthaus und das Ökonomiegebäude giebelständig. An der südöstlichen Gebäudeecke ist das Ökonomiegebäude durch einen Verbindungsbau an das Gasthaus angeschlossen. Im S der Gebäudegruppe liegt ein von Bäumen beschatteter Kiesplatz, welcher vom Gasthaus als Gartenwirtschaft und Parkplatz genutzt wird.

Objektbeschreibung

Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092)

Das Gasthaus besteht aus dem 1741–1742d erstellten Hauptgebäude, einem quergiebligen westlichen Fachwerkanbau von 1756d, dem Ökonomiegebäude von 1808 und einem jüngeren Verbindungsbau. Das Hauptgebäude ist ein zweigeschossiger, unterkellertes Fachwerkbau aus Eiche unter geknicktem, mit Biberschwanzziegeln gedecktem Satteldach mit offenen Dachuntersichten und Flugsparrendreiecken, sog. «Züri-Vieri». Über einem grau gestrichenen massiven Sockel ist das repräsentativ gestaltete Sichtfachwerk naturbelassen, die Ausfachungen sind verputzt und weiss gestrichen. Alle Fassaden sind mit 20-teiligen Sprossenfenstern mit grün gestrichenen Jalousieläden versehen. Die östliche Trauffassade ist unregelmässig siebenachsig befenstert, eine Freitreppe führt zum Eingangsportal mit einem Türrahmen aus Eichenholz mit dekorativen Rokoko-Schnitzereien. An der südöstlichen Hausecke ist ein kunstvoll geschmiedetes Wirtshausschild angebracht, darüber schliesst die Dachrinne mit einem Wasserspeier ab. Die Südfassade ist symmetrisch fünfachsig gestaltet; sie geht direkt über in den eingeschossigen Fachwerkanbau unter Satteldach mit einem Zwerchhaus mit Walmdach. Die Westfassade wird grösstenteils von verschiedenen Anbauten verdeckt (u. a. Heiz- und Schlachtraum). Im N liegt in einem eingetieften Rundbogentor der Eingang zum 22 m langen tonnengewölbten Keller. Gemäss Plänen befinden sich im EG des Gasthauses in der östlichen Gebäudehälfte drei durch einen Mittelkorridor erschlossene Gaststuben («Restaurant», «Zollstube», «Rafzer Stube»), in der westlichen Gebäudehälfte liegen die Toilettenanlagen und Waschräume. Das OG enthält Gästezimmer und die Gaststube «Jägerstube», das DG einen Estrich. Im südwestlichen Verbindungsbau sind Küchen- und Büroräumlichkeiten sowie im DG die Wohnung der Wirtefamilie untergebracht. In den Gästezimmern und Gaststuben sind historische Oberflächen und Ausstattungselemente erhalten (Parkett- und Riemenböden, Felderdecken, Wandtäfer, Buffets, Kachelöfen etc.).

Ökonomiegebäude mit Saal (0670EKONOMIE00092)

Längsrechteckiger, zweigeschossiger Massivbau unter mit Biberschwanzziegeln gedecktem Satteldach. Über einem grauen Steinsockel sind die spärlich befensterten Fassaden des EG und OG verputzt und grau gestrichen. Darüber zeigt das DG in den Giebfeldern rot gestrichenes Fachwerk und regelmässig angeordnete Fensteröffnungen mit grünen Bretterläden. Erschlossen ist das Gebäude, abgesehen von einem zweiflügligen Holztor im N, an der Ostfassade; über einem Tenntor zeigt hier ein Schlussstein die Jahreszahl «1808». Gemäss Plänen ist der Bau im Innern unterteilt in einen nördlichen, landwirtschaftlich genutzten Teil (EG: Pferdestallungen und Scheune, DG: Heustock) und in einen südlichen Gebäudeteil mit Räumlichkeiten für den Betrieb des Gasthauses. Aussergewöhnlich ist der geräumige Festsaal im 1. OG von ca. 1890, der neben historischer Innenausstattung (Parkettboden, Stuckatur, Feldertüren, Leuchten) eine Bühne mit historischer Bühnentechnik enthält.

Wohnhaus «Rotes Hüslì» (Vers. Nr. 00239)

Zweigeschossiger, unterkellertes Mischbau unter geknicktem Satteldach mit einem Garagenanbau mit Terrassenabschluss im O, über einem grauen Steinsockel vollständig verputzt und rosa gestrichen. Das mit Biberschwanzziegeln gedeckte Dach mit offenen Dachuntersichten trägt im N eine Schleppgaube. Über dem massivem EG kragt traufseitig das Fachwerk des OG hervor; das Rähm des OG wird von freiliegenden Streben gestützt. Die Fassaden sind abwechslungsreich

Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»

gestaltet mit unregelmässig angeordneten, unterschiedlich grossen rechteckigen Fenstern, die grösstenteils mit grün gestrichenen Jalousieläden ausgestattet sind. Im S liegt im OG ein Laubengang mit einer Holzterasse. Sämtliche sichtbaren Holzelemente sowie die Gewände der Fenster- und Türöffnungen sind grau gestrichen. Das EG ist durch zwei Türen unter dem Laubengang und ein Garagentor im Anbau erschlossen. Gemäss Planmaterial enthält der Bau drei Wohnungen: Das EG ist unterteilt in eine Garage im O und Wohnräume im W, im OG liegen zwei Maisonette-Wohnungen.

Baugeschichtliche Daten

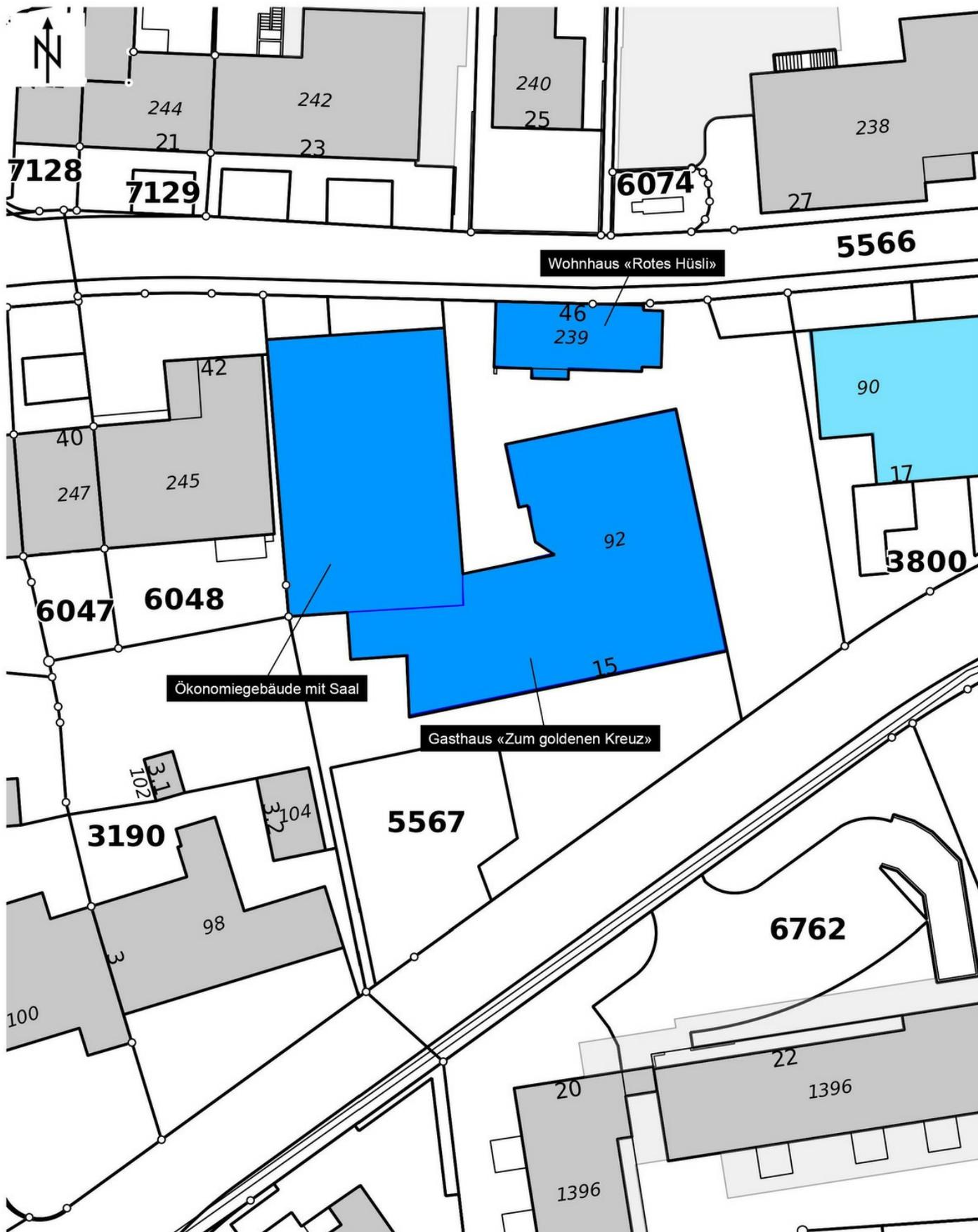
1741d–1742d	Dendrochronologische Datierung des Gasthofs «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), Erbauung anstelle eines Vorgängerbaus von 1665
1756d	Bau des Fachwerkanbaus im W (dendrochronologische Datierung)
1808	Bau des Ökonomiegebäudes (0670EÖKONOMIE00092)
1823	Erstmalige Erwähnung des Wohnhauses «Rotes Hüsli» (Vers. Nr. 00239) im Rafzer Grundprotokoll als «rothes Häuslein»
1843	Einbau eines Salons im Ökonomiegebäude
1851	Im Ökonomiegebäude Entfernung des Trottwerks und Einbau einer Brauerei
1890	Einbau des Saals mit Bühne im 1. OG des Ökonomiegebäudes
1893	Anbau eines Schlachthäuschens zwischen Gasthof und Ökonomiegebäude, Nutzung des «Roten Hüsli» als Schlosserwerkstatt
1899	Anbau eines Waschwäuschens an den Gasthof
1903	Einrichtung einer Gasbeleuchtungsanlage in Gasthof und Ökonomiegebäude, Bau eines Eiskellers im Ökonomiegebäude
1912	Installation der elektrischen Beleuchtung
1922–1930	Im «Roten Hüsli» Garagenanbau im O
1923	Umbau des Saals im Ökonomiegebäude
1930	Umfassende Renovation des Gasthauses, dabei Freilegen des Fachwerks
1947	Brand des Dachstuhls im S des Gasthauses
1972	Im Gasthaus Aussen- und Innenrenovation, u. a. Erweiterung der «Zollstube» durch Abbruch einer Zwischenwand und Erneuerung der sanitären Anlagen, Architekten: Schmidli & Bucher (o.A.–o.A.)
1993	Umbau des «Roten Hüsli» zu Wohnzwecken, Errichtung einer Schlepplage im N, Architekt: Hans Rutschmann (o.A.–o.A.)
2016–2017	Gesamtrenovation des Gasthauses und des Ökonomiegebäudes: Fassadensanierung mit neuem Anstrich, Anstrich der Türen, Fenster und Fensterläden, Auffrischung der Oberflächen (Wände, Böden, Decken), Reinigung des Dachs und Ersetzen defekter Ziegel, Sanierung des Kellers (Reinigung, Entfeuchtung, Neuanstrich), im Saal Behebung eines Wasserschadens und Reparatur der historischen Bühnentechnik (Seilzüge, Bühnentechnik), Bauherrschaft: MOBAU Partner AG (1991–o.A.)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD13/R6908, LN659, 30.09.2013, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 9-1993, 14.10.1993, Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 72.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Rafz, Vers. Nr. 00092 und 00239, Juni 1980, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 105–118.
- Kurzinventar, Rafz, Inv. Nr. VIII/13, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Ueli Müller, Rafz, in: Historisches Lexikon der Schweiz HLS, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/000055/2011-11-03/>, Stand 24.04.2020.
- Zürcher Denkmalpflege, 10. Bericht 1979–1982, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1986, S. 96.

Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»

- Zürcher Denkmalpflege, 23. Bericht 2015–2016, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2020 (in Vorbereitung).



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), rechts das Wohnhaus «Rotes Hüsli» (Vers. Nr. 00239), Ansicht von SO, 08.08.2017 (Bild Nr. D101760_04).



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), mittig der Verbindungsbau und links das Ökonomiegebäude (0670EKONOMIE00092), Ansicht von S, 08.11.2016 (Bild Nr. D100574_77).

Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), Eingangsportal, Ansicht von O, 13.03.2020 (Bild Nr. D100574_84).



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), Wirtshausschild, Ansicht von SW, 13.03.2020 (Bild Nr. D100574_85).

Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Ökonomiegebäude mit Saal (0670EKKONOMIE00092), Innenansicht Saal mit Bühne, 08.08.2017 (Bild Nr. D101757_10).



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), Innenansicht «Rafzer Stübli», 08.08.2017 (Bild Nr. D101757_01).

Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz»



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», links das Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Vers. Nr. 00092), mittig das Wohnhaus «Rotes Hüsli» (Vers. Nr. 00239), rechts das Ökonomiegebäude (067OEKONOMIE00092), Ansicht von NO, 08.11.2016 (Bild Nr. D100574_78).



Ensemble Gasthaus «Zum goldenen Kreuz», Wohnhaus «Rotes Hüsli» (Vers. Nr. 00239), rechts das Ökonomiegebäude (067OEKONOMIE00092), Ansicht von NW, 08.11.2016 (Bild Nr. D100574_90).